

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverfrachtung halbjährig 4 R. 80 H., ganzjährig 9 R. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementbetrag 16 Rcs. oder 3 2/3 Thaler p. C. — Einzelne Nummern 20 H. — Gelder erbitten wir franco. — Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. Redaction und Administration Baross-Gasse & Széchenyi-Strasse Nr. 124/139. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamte anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1425.

Sonntag, am 11. November 1900.

XXVIII. Jahrgang.

Wie schützt man im Winter seine Gesundheit?

Unsere Aerzte und Apotheker können es bestätigen, daß die kalte Jahreszeit in unserem Vaterlande weit ungünstiger für unsere Gesundheit ist, als die warme. Die Kälte aber ist es nicht allein, welche so ungünstig auf unsere Gesundheit einwirkt, sondern vielmehr die Lebensweise, zu der sie uns zwingt. Sobald die kalten Tage kommen, werden Fenster und Thüren geschlossen, statt der warmen, reinen Sommerluft athmen wir die Stubenluft, die bei aller Sorgsamkeit doch niemals die freie, frische Luft ersetzen kann. Nimmt die Kälte zu, dann werden die Zimmer geheizt, oft überheizt. Man tritt aus solchen warmen Zimmern meist plötzlich auf die Straße, athmet statt durch die Nase hauptsächlich durch den geöffneten Mund die kalte Luft ein und holt sich einen Katarrh oder Schnupfen. Leider ist es beim Schnupfen und Katarrh anders als bei den meisten ansteckenden Krankheiten, gegen welche man nach einem einmaligen Ueberstehen immun, das heißt gefeit ist. Je häufiger man den Schnupfen, der nach den neuesten Ansichten auch ansteckend ist, bekommt, desto empfänglicher wird der Organismus gegen dieses Uebel. Die Anfälle werden häufiger, hartnäckiger und langwieriger, die Heilung tritt nicht mehr von selbst ein, sondern muß durch ärztliche Behandlung erzielt werden.

In Bezug auf die Kleidung soll man auch im Winter im Hause nicht zu warme Unterkleider tragen, sondern mehr Werth darauf legen, daß die Kleidungsstücke, die wir beim Ausgehen anziehen, genügenden Schutz gegen die winterliche Kälte draußen bieten. Vor allen Dingen achte man auf den Schutz der Füße, denn die häufigste Veranlassung zu Erkältungen geben nasse Füße.

Feuilleton.

Sein Maronibrater.

Wenn die ersten Blätter mit leisem Rascheln von den Bäumen fallen und die Morgennebel in den Straßen liegen, wenn des Himmels düstiges Blau einem öden Grau gewichen und ein rauher Wind über die Erde segt, dann blickt Hans jeglichen Morgen aus dem Fenster seines Schlafzimmers die lange Straße hinab bis zur nächsten Quergasse, wo an der Ecke eine große Katerne steht.

„Noch immer nicht!“ sagt er dann ärgerlich, nachdem er diesen Platz forschend gemustert. „Er sollte doch wirklich schon da sein!“

Hans ist ein Knirps von neun Jahren, immer lustig und munter, immer eine Schelmerei in seinem Kopfe. Die großen blauen Kinder-Augen blicken noch so frohlich und sorglos in die Welt, als wäre unsere Erde ein Paradies, in dem es weder Kummer noch Noth, weder Elend noch Krankheit, weder Falschheit noch Heuchelei gibt. Der kleine Hans weiß freilich nichts von all dem, was das Schicksal dem Menschen als Hindernisse in den Weg legt, seine Noth liegt noch in den Weg legt, seine Noth liegt noch in den Schulanforderungen, seine einzige Sorge ist, ob

Man übertreibe auch hier nicht, denn auch der Fuß muß ausdünsten, wenn er gesund bleiben soll. Verweichlichung dient nur dazu, den Organismus zu schwächen, während Abhärtung ihn stärkt und gegen jede Krankheit widerstandsfähiger macht. Unter Abhärtung versteht die Wissenschaft das naturgemäße Verfahren, die menschliche Haut für Temperaturunterschiede weniger empfänglich zu machen. Um den Körper abzuhärten, kommen drei Mittel in erster Linie in Betracht: gute Ernährung, viel Bewegung in frischer Luft und zweckmäßiges Baden.

Bei der „guten Ernährung“ aber kommt es keineswegs auf ein Verschlingen kräftiger Nahrungsmittel an, im Gegentheil, zu kräftiger Nahrung kann das Gegentheil erzeugen. Man muß stets die Harmonie in der Einnahme und Ausgabe beachten. Kräftige und schwere Kost wird nicht immer verdaut und muß nicht immer kräftiges und genügendes Blut erzeugen. Der nahrhaften Speise muß auch ein energischer Stoffwechsel parallel laufen. Dieser Stoffwechsel aber wird erzeugt durch Arbeit, Bewegung im Freien und durch kräftiges Athmen. Schwächlichen Personen ist oft eine Schleimsuppe heilsamer als eine Portion Braten. Schwache oder magenranke Menschen müssen stets leicht verdauliche Speisen genießen und erst allmählich, wenn die Organe methodisch gestärkt worden sind, zu gehaltvolleren übergehen.

Die Luft, die reine frische Luft ist das Lebenselement des Menschen. Der Kultur-mensch aber meidet dieses reine Lebenselement viel zu sehr. Viele Personen haben sich einen chronischen Katarrh geholt durch Stubenhocken oder durch täglich stundenlanges Sitzen in schlecht gelüfteten mit Tabakrauch angefüllten Kneipen. Fast jeder starke Raucher, fast jeder Gewohnheitstrinker züchtet sich auf die Dauer irgend einen Bronchial- oder

Magenkatarrh, der je länger er andauert, um so bedenklicher wird.

Schließlich ist das Wasser ein vorzügliches Abhärtungsmittel. Der Landmann Prießnitz und der Prälat Kneipp kannten und schätzten die Abhärtungs- und Heilkraft des Wassers, wenn sie ihm auch manchmal zu viel zutrauten. Schon berühmte Aerzte des Alterthums kannten diese Heilkraft. Bäder von 17–18 Grad R., oder auch nur kalte Abreibungen des Körpers stärken und stählen den Organismus. Auch der vorsichtige Gebrauch von Dampfbädern mit dem darauf folgenden Kontrast der kühlen Douche gewöhnt den menschlichen Körper an schnelle und starke Temperaturunterschiede. Ist aber trotz aller Vorsicht ein Katarrh oder Schnupfen ausgebrochen, so vermeide man die jetzt so beliebten Mittel wie Morphin, Kodein und Opium. Man bleibe bei dem guten, alten Hausmittel des Schwitzens. Ein reichlicher Schweißausbruch hemmt in der Regel jede Gefahr und beschleunigt die Heilung. Viele Personen heilen sich gleich und schnell von einem Katarrh durch das bekannte römische Bad. Wenn ein solches aber nicht zugänglich oder bekümmlich ist, wende man sich dem Sandbade zu. Heiße Sandbäder als Heilmittel waren schon in alten Zeiten sehr beliebt, und gerade in der letzten Zeit empfehlen alle medizinischen Zeitschriften dieses Heilmittel auf das Dringendste.

Schon der berühmte Hippokrates rühmte vor beinahe zweitausend Jahren die Vorzüge des Sandbades gegen Asthma, Brustkatarrh, Gicht und Fettleibigkeit. In tropischen Ländern kennen selbst die Wilden „Sandbäder im Freien.“ Auch die Chinesen und ganz besonders die Japaner kennen seit Jahrhunderten die gute Wirkung heißer Sandbäder. Das heiße Sandbad wirkt wie ein Dampfbad, ohne aber wie dieses Be-

es Mittags Hülsenfrüchte gibt, die er durchaus „nicht mag“.

„Nun hätte ich dem kleinen Spitzbuben beinahe Unrecht gethan; ihn quält noch ein anderer Kummer. Dort unten an der Straßenecke, bei der großen Katerne pflegt seit vielen Jahren ein „Maronibrater“ sein Geschäft zu eröffnen, und dieser „Maronibrater“ ist Hans's Freund, „sein Maronibrater“.

Hans's einzige Leidenschaft sind gebratene Kastanien. Mögen ihn im Frühling die rothen Kirschchen noch so freundlich anlachen, mag im Hochsommer die Erdbeere, im Herbst der rothwangige Apfel und die Weintraube locken, Hans verjähmt sie. Sein Sinn steht einzig und allein nur nach Maroni.

Wenn Hans's Nase den Duft der gebratenen Maroni wittert, dann glänzen seine Augen noch mehr als sonst und er zittert förmlich vor Verlangen danach. Unlängst traf ich den kleinen zufällig vor dem Thor meines Hauses. Wir kennen uns seit zwei Jahren. Er grüßte höflich. „Nun, Hans!“, fragte ich, „wie geht's?“

„D, ich danke, gut,“ erwiderte er, „es gibt ja schon gebratene Maroni!“

„Willst Du welche?“

Er blickte mich an und meinte: „Ich esse immer Maroni.“

„Na, dann komm' mit, dort oben steht ein Maronibrater!“

Er machte eine abwehrende Handbewegung.

„Du willst nicht?“

„Ich kaufe die Maroni nur bei meinem Maronibrater!“

„Weshalb denn? Maroni sind Maroni!“

„Glauben Sie das ja nicht!“ rief er. „Wenn ich mir wo anders Maroni kaufe, ist sicher die Hälfte faul, aber bei meinem Maronibrater sind nur gute. Mich bedient er immer gut, er ist ja mein Freund.“

„Woher weißt Du, daß er Dein Freund ist?“ fragte ich.

„D, das kann ich Ihnen nicht sagen,“ erwiderte er, „sonst erfahren es auch meine Brüder und ich will nicht, daß meine Brüder bei meinem Maronibrater kaufen.“

„Ich verpöche Dir, es Ihnen nicht zu sagen.“

„Gewiß nicht?“

„Gewiß nicht!“

Der kleine Kerl betrachtete mich erst forschend von der Seite, ob er mir auch trauen dürfte.

„Wissen Sie, bei allen Maronibratern bekommt man um zwei Kreuzer nur vier Stück, auch mein Maronibrater gibt nicht mehr, einigen Kindern aber gibt er doch fünf, mir aber gibt er — sechs!“

Deshalb also war er „sein Maronibrater“ und „sein Freund“? Das große Geheimniß des Kleinen war gelüftet.

(Schluß folgt.)

Klemmungen hervorzurufen, obwohl man geneigt ist, eher das Gegenteil anzunehmen. Beim heißen Sandbad geht die Schweißabsonderung leichter und reichlicher von statten wie beim Dampfbad. Eine weitere auffallende Erscheinung ist die, daß Sandbäder vom menschlichen Körper in weit höheren Graden vertragen werden als Dampf- und Wasserbäder. Ein Wasserbad von 40 Grad R. wird wohl von keinem Badenden als angenehm empfunden werden, während Sand von derselben Temperatur sehr angenehm, etwa wie lauwarmes Wasser, empfunden wird. Man kann Sandbäder bis zu 50 Grad R. nehmen ohne irgend einen Schaden befürchten zu müssen. Der Sand eignet sich auch ganz besonders zu Heilbädern für einzelne Körperteile, was z. B. bei rheumatischen Leiden von großer Wichtigkeit ist.

Tagesneuigkeiten.

Vizegospán Fialka — verlobt. Wir bringen heute eine Verlobungs-Nachricht, die überall im weiten Gebiete unseres Komitates freudigsten Wiederhall finden wird. Wie man nämlich von informierter Seite berichtet, hat sich der Vizegospán von Krassó-Szörény, Herr Karl Fialka vorgestern mit Fräulein Jlonka Töröl de Váradi, eine durch seltene Vorzüge des Herzens und Geistes, wie nicht minder durch Schönheit zu den gefeiertesten Mitgliedern der vornehmsten Kreise des Arader Komitates gehörende Dame, verlobt.

Der Thronfolger in Südungarn. Erzherzog Franz Ferdinand war, am 7. dieses Mts. in Cséka Jagdgast des Grafen Felix Harnoncourt. Die Jagd fand bei günstiger Witterung im Hódováer Walde mit günstigem Resultate statt. Theil nahmen: Fürstin Metternich, Gräfin Hardegg und Tochter, Fürst Metternich, Baron Rumerskirch, Reichstags-Abgeordneter Géza Pap, Gutsdirektor Winkler und Oberstuhlrichter Gyertyánffy. Im Laufe des Nachmittags erlegte der Erzherzog vierzehn Füchse. Später wurde auf Wölfe gejagt. Abends fand im Kastell zu Cséka ein gemeinsames Diner statt. Morgen werden die Herrschaften im Szó-Walde auf Füchse jagen.

Goldbergbau in Krassó-Szörény. Aus Bogján wird geschrieben: Der Direktor des englischen Syndikats zur Ausnützung der dortigen Goldgruben Mr. Henry Schäffer weilte drei Tage in Bogján und unterzog die dem Syndikat gehörigen Goldgruben einer genauen Untersuchung. Von jeder der Gruben wurde eine Probe entnommen und wurde dieselbe zur chemischen Analyse nach London gesendet. Nach Ansicht des Direktors Herrn Schäffer ist in den Gruben genügend goldhaltiges Erz enthalten und wird der Betrieb derselben auch dann aufgenommen, wenn in demselben auch nur das Minimum von Gold, fünf Gramm per Tonne, enthalten ist.

Die Ausdauer. Im Leben haben schon viele sehr viele Versuche zum Erfolge geführt, wenn dieselben auch mit der nöthigen Ausdauer begleitet waren. Im Alltagsleben gelingt das meiste Unternehmen sehr oft aus dem Grunde nicht, weil die Unternehmer — wenn sich nicht gleich ein Resultat zeigt — die Geduld verlieren, selbst dann, wenn ihnen wiewohl auch ein sicherer Erfolg — in der Zukunft liegt. So stehen wir mit der Klassenlotterie. Es sind viele, sehr viele Gewinne, aber Jedermann kann nicht gleich einen Haupttreffer gewinnen, doch, wenn man dabei auch die nöthige Geduld hat, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Wir können kühn behaupten, daß unsere ungarische Klassenlotterie die beste der ganzen Welt ist. Die Ziehungen beginnen schon am 15. u. 16. No. ember und sind die Preise der Loose folgende: für $\frac{1}{8}$ Loos 75 fr., $\frac{1}{4}$ fl. 1.50, für $\frac{1}{2}$ fl. 3.—, $\frac{1}{2}$ Loos fl. 6.—. Dem Publikum ist es zu empfehlen, seine Loose an verlässlicher Stelle zu besorgen. Das Bankhaus A. Töröl & Co. Budapest, Wagnerring Nr. 4/a bietet seinen Kunden all' die Vortheile, welche man von einer soliden, verlässlichen Firma erwarten kann und so möge Jedermann vertrauensvoll seine Loose bei diesem, durch sein Glück ohnehin bekannten Bankhause einkaufen.

Obstbäume an den Straßen. Der Ackerbauminister will die auf eine allgemeine Bepflanzung der Staats- und Komitatsstraßen mit Obstbäumen gerichtete Bewegung dadurch unterstützen, daß er zwei große Baumschulen in Papa und Gödöllő anlegen läßt, aus denen geeignete Bäumchen bezogen werden können.

Ein Tunnel zum Nordpol. Nicht von einem spleenigen Engländer oder einem smarten

Janke, sondern von einem Franzosen, einem Kapitän Louis Rounette, rührt der groteskgigantische Vorschlag her, einen — Tunnel zum Nordpol herzustellen. Dieser soll durch Regionen gelegt werden, wo das Eis niemals schmilzt, und nach dem bekannten Vorgang der Eskimos ausgeführt werden, die das Eis zu Bauzwecken verwenden. Ein solcher Tunnel wäre allerdings ein so dauerhafter Bau, wie nur irgend einer aus Ziegeln und Mörtel. Der Kapitän betont, daß Eis zu diesem Zweck das billigste und geeignetste Material ist, und glaubt fest daran, daß ein Tunnel aus dicht zementirten Eisblöcken, der elektrisch zu beleuchten wäre, einen Weg zum Pol darstellen würde, der vor den Elementen geschützt und für alle Zeiten zugänglich sein würde. Man hätte dann eine ständige Verbindung mit dem Nordpol.

„Musik-Blätter.“ Die soeben erschienene dreißigste Nummer der „Musik-Blätter“ bringt ein sehr inhaltsreiches, elegant ausgestattetes Album für Clavier zu zwei Händen, enthaltend: Historische Märsche aller Länder und Zeiten, bearbeitet von Gustav Steffens. Inhalt: 1. Parademarsch des österreichischen Regiments „Hoch- und Deutschmeister.“ — 2. „Ungarischer National-Maloczy-Marsch.“ — 3. „Deutscher Reiter-Janzaren Marsch.“ — 4. „Querpfeifer-Marsch der Landsknechte.“ — 5. „Deutscher Landstärcke-Marsch.“ — 6. „Altniederländischer Marsch.“ — 7. Dänischer Marsch „Hurrah, der tap'ere Landsoldat.“ — 8. Schwedischer Reitermarsch „Karl XII.“ — 9. Marsch des kaiserlichen russischen Garde Regiments „Proobrajensky.“ — 10. „Marsch der französischen Garden unter Napoleon I.“ — 11. Englischer Reitermarsch „Prince of Wales.“ — 12. Italienischer Marsch der „Veraglieri.“ — 13. „Gipartero“, spanischer Reitermarsch — 14. Mexikanischer Parademarsch „Marcha Zaragoza.“ — 15. „Griechischer Piratenmarsch.“ — Der Pränumerationspreis der allwöchentlich mit einem „Volens-Album für Clavier erscheinenden „Musik-Blätter“ beträgt fl. 3 75pro Quartal. Pränumerationen nimmt die Administration, Wien, I., Sonnenselgasse 11, entgegen. Einzelne Exemplare á 30 fr.

Vofales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Erfova. Nach Temesvár—Budapest: Personenzug 6 Uhr 55 Minuten früh, Personenzug 1 Uhr 56 Minuten Nachmittag, Güterzug um 2 Uhr 58 Minuten früh, dann jeden Mittwoch und jeden Sonntag 3 Uhr 15 Minuten. Nachmittag ein Güterzug. — Nach Vericiova—Budapest: Güterzug um 1 Uhr 11 Minuten früh, Personenzug um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittag, dann jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten früh ein Güterzug.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der I. t. t. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Von Erfova nach Galatz: jeden Montag und Donnerstag 3 Uhr Nachmittag. — Von Erfova nach Budapest: jeden Montag und Donnerstag laut Herbitarif.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluß- und Seeschiffahrt-Actiengesellschaft. Von Erfova nach Galatz: jeden Mittwoch und Sonntag laut Herbitarif. — Nach Belgrad-Semlin: jeden Dienstag und Samstag laut Herbitarif.

Wahl eines Komitats - Ausschussesmitgliedes. Als Ersatz für Gustav Sepessy wurde am 9. November die Wahl eines Komitats-Ausschussesmitgliedes vorgenommen, welche um 9 Uhr Vormittag ihren Anfang nahm und um 4 Uhr Nachmittag ihr Ende erreichte. Gegenüber standen sich die Herren Stefan Lujanovics und Sofron Ivácskovics. Das Resultat, welches um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr Nachmittag verkündet wurde, war folgendes: Abgegeben wurden 167 Stimmen, von welchen auf Stefan Lujanovics 140 und auf Sofron Ivácskovics 27 Stimmen entfielen; es wurde daher Stefan Lujanovics zum Komitats-Ausschussesmitgliede gewählt.

Erfovaer Männergesangverein. Die am vorigen Samstag im Hotel zum „gold. Hirschen“ stattgefundene Liedertafel war sehr schwach besucht und ist es wirklich zu bedauern, daß die lobenswerthen Vorträge des Vereines kein größeres Auditorium hatten. Das gut gewählte Programm wurde korrekt und richtig vorgetragen und erntete reichlichen Applaus, namentlich die Damenchöre gefielen sehr und mußte das von den Fräuleins Dzanics und Weissel gesungene Duett auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. Auch Herr Dgwald mit seinem schönen Tenorsolo fand die verdiente Anerkennung. Bei der nachfolgenden Tanzunterhaltung ging es sehr gemüthlich und animirt zu und wurde bis zum frühen Morgen flott getanzt, so daß die wackeren Sänger für den moralischen Erfolg den finanziellen Mißerfolg wohl verschmerzen können.

Das Begräbniß der am verfloffenen Freitag verstorbenen Gattin Anna des hiesigen allseits geachteten Bäckermeisters Herrn Johann Wittmann fand am Sonntag Nachmittag $\frac{1}{2}$ 4 Uhr unter riesiger Theilnehmung aller Bevölkerungsschichten auf dem röm.-kath. Friedhofe statt. Die Feuerwehr, der Kranken- und Leichenbestattungsverein, die Gewerbegenossenschaft theilnahmen sich vollständig und gaben durch ihr Erscheinen bededtes Zeugniß von der Achtung und Beliebtheit, deren sich die Verbliebene allseits erfreute. In den vielen Beweisen aufrichtiger Theilnahme, die ihm von allen Seiten zukamen, mag Herr Wittmann einigemassen Trost finden für den schweren Verlust, den er durch das Hinscheiden seiner fleißigen, aufopferungsvollen Gattin erlitt, die ihm durch 25 Jahre eine brave, liebevolle Ehegospin, ihren Kindern aber eine musterhafte liebevolle Mutter gewesen. Die Erde möge ihr leicht sein!

Cäcilien-Concert. Wie wir hören, veranstaltet dieser rührige Verein am 24. November im Saale des Hotels zum „goldenen Hirschen“ ein Concert mit darauffolgenden Tanz und werden die Vorbereitungen hiezu eifrigst gepflogen. Die Einladungen werden demnächst versendet werden.

Ungarisches Theater. In der abgelaufenen Woche wurde ohne Unterbrechung alle Tage bei vollem Hause gespielt. Jung und Alt, Groß und Klein eilte herbei um sich an den vorzüglichen Vorstellungen zu ergötzen. Sonntag, den 3. November wurde mit den Abonnement begonnen und gelangte das vorzügliche Volksstück „Kurucz-fursang“ zur Aufführung. Mit diesem sowohl, als auch mit allen übrigen bis nun gegebenen Vorstellungen errang sich die Gesellschaft einen durchschlagenden Erfolg, so daß ein dankbares Publikum voll des Lobes über diese wirklich ausgezeichnete Gesellschaft ist, deren Zusammenstellung dem Direktor Mezey alle Ehre macht. Im nachfolgenden wollen wir uns befehlen, einige bessere Stücke zu beleuchten, denn es wäre eine Unmöglichkeit über jedes einzelne Stück zu referiren, da uns weder so viel Zeit noch Raum in diesem Blatte zur Verfügung steht. Montag wurde gegeben: „A férj vadászni jár“ ein französisches Stück, übersetzt von Mihalyi, leichte Waare, die besser unverkauft geblieben wäre. Dienstag, gieng die große Operette „Görög rabszolga“ über die Bühne. Die Hauptrollen waren in die Hände der besten Kräfte gelegt, denn die Schauspielerinnen und Sängerinnen wie Kállay Jolan, Cathry Emma, Bogyó Jlonka, dann Schauspieler und Sänger wie Derékly Anton, Szarvassy Jenő, Ágothay Ferencz, Sarlay Kornel, Bátoxy Endre, Szigethy Andor sind Mitglieder dieser Gesellschaft, die auch jeder großen Bühne zur Ehre gereichen würden. Mittwoch gieng bei sehr gut besuchtem Hause das Volksstück „Gyermek-asszony“ in Scene in welchem prächtigem Stücke sich besonders hervorthaten Kállay Jolan, Torday Etelka, Derékly Antal, Szarvassy Jenő und Ágothay Ferencz. Donnerstag gelangte die Spanische Operette „Unalkozó Király“ zur Aufführung. Freitag war bei vollem Hause gegeben „Gésák“ oder die Geschichte eines japanesischen Theehauses. Kállay als Sängerin des Theehauses führte ihre Rolle recht brav aus und gefiel insbesondere durch ihre jugendliche, wirklich herrliche Stimme, die bis in die höchsten Lagen rein und hell klingt und errang sich sofort alle Herzen des zahlreichen Publikums durch ihre Grazie. Ihr ebenbürtig zur Seite stand Harkányi Gisella und Bogyó Jlonka. Herr Ágothay als Eigentümer des Theehauses der mit seiner urwüchsigem Komit wahre Kachalven entseffelte und der ein Koupel wohl zehnmal wiederholen mußte, spielte sehr brav. Auch das Spiel des Sarlay Kornel, Szarvassy Jenő, Jenőfy Jenő und Derékly Antal gefielen sehr. Gestern wurde „Hoffmann mesei“ gegeben.

Benefice-Vorstellung. Der tüchtige Regisseur und Charakterdarsteller der hiesigen Theatergesellschaft, Herr Anton Derékly, dessen auch am Buda-pester Volkstheater mit großen Erfolge aufgeführtes Volksstück „A napraforgó“ eben heute Sonntag

hier als Premiere zur Aufführung gelangt, feiert am Mittwoch den 14. d. seine Benefice-Vorstellung, bei welcher Gelegenheit die hier noch nicht gegebene, vorzügliche Operette „Talmi herczegné“ von Josef Kouti, mit den besten Kräften des Operetten-Ensembles in Scene gesetzt wird. Herr Derékly der in seinem Fache in den meisten Vorstellungen hervorragend beschäftigt ist, und sich auch als Schriftsteller bestens bewährte, verdient es an seinem Benefice-Abend seitens unseres kunstsinigen Publikums nach Verdienst gewürdigt zu werden, und wir wollen hoffen daß ein volles Haus sich einfindet, um dem Beneficianten einen erfreulichen Abend zu bereiten. Die Hauptrollen der neuen Operette „Talmi herczegné“ befinden sich in den bewährten Händen der Fräuleins: Kállay Jolán, Hartányi Gizella, Szalay Klona, sowie die Herren: Derékly, Ágotai, Szarvasy, Szigeti und Kövessy. Wir können daher einem recht angenehmen Theatergenusse entgegensehen.

Literarisches.

Von den „Documenten der Frauen“
In dem soeben erschienen 15. Hefte der „Documente der Frauen“, herausgegeben von W. Lang, werden die freimüthigen Frauen Wiens zur Thätigkeit bei den bevorstehenden Wahlen aufgemuntert, da die christlich-socialen Frauen den letzten Wahlsieg ihrer Partei zum großen Theil herbeigeführt haben. Ueber die hohe Bedeutung des Kinder-schutzes für das Gesamtwohl eines Staates äußert sich Fräulein Lydia v. Wohlfring in einem durch grauenhafte Zahlen aus der Criminalitätsstatistik erhärteten Artikel. Oda Dberg's Darstellung der Lage der italienischen Arbeiterinnen ist ein umfangreiches, ganz vorzügliches Document. Sig. Schilder gibt uns anschauliches Bild von der vielverzweigten unrichtigen Vereins-thätigkeit englischer Frauen. Die Notizen zur Frauenbewegung sind wieder sehr reichhaltig, und diejenigen, die ihre Stunden auf diesem Gebiete noch erweitern wollen, verweist die sorgfältige Biographie Arthur L. Zellinet's auf reiches Material. Die ungemein liebliche Novelle von Ricarda Ceconi Huch ist fortgesetzt. — Die „Documente der Frauen“ sind zum Preise von 3 Kronen vierteljährlich, die einzelne Nummer für 60 Heller in allen Buchhandlungen und in der Administration, Wien, VI. Magdalenenstraße 12, zu haben.

Verantwortlicher Redakteur:
Geza Hutterer.

Verkehrs-Ausweis der „Neuen Orsovaer Sparkasse“ vom 1. bis Ende Oktober 1900.

Soll	
Cassa stand am 1. Oktober 1900	Kr. 8687.82
Einlagen	11065.94
Wechsel-Einlösung	103464.67
Zinsen	2640.34
Schreibgebühr	422.72
Pfand-Einlösung	736.—
Zinsen	418.07
Stempelgebühr	7.40
Hypothek-Nückzahlung	4120.26
Hypothek-Zinsen	906.48
Incasto	8607.66
Provision und Agio	84.17
Österr.-ung. Bank	71454.51
Giro-Conto	3000.—
Conto-Corrent	15000.—
Reescompte-Conto	29900.10
Realitäten-Wiethzins	156.—
Summe:	Kr. 260602.14
Haben	
Escomptirte-Wechsel	Kr. 98156.72
Pfand-Vorschüsse	1882.—
Hypothekar-Darlehen	200.—
Nückgezahlte-Einlagen	19505.39
Unkosten	173.65
Gehalte	603.32
Incasto	8607.66
Stempel von Pfänder an's Steueramt	11.10
Steuer von Einlagzinsen an's Steueramt	11.03
Österr.-ung. Bank	79335.54
Giro-Conto	3000.—
Conto-Corrent	10143.23
Realitäten-Conto	150.—
Steuer- und Gemeinde-Umlagen	708.41
Reescompte-Conto	29434.30
Reescompte-Zinsen	243.49
Saldo	8436.30
Summe:	Kr. 260602.14

Orsova, 1. November 1900.

Die Direction.

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Schlepp-Bewegung.

November abgegangen:	
Nr.	Mztr.
3. 239 mit Roggen	3000 nach Budapest
3. 8203 mit Weizen	7014 nach Passau
5. 80 mit Hirse	3000 nach Budapest
5. 65120 mit Weizen	4279 nach Passau
5. 65172 mit Hirse	5180 nach Budapest
5. 65121 mit "	5316 nach Budapest
5. 172 mit "	3150 nach Budapest
8. 6543 mit "	4100 nach "

November abgegangen:
8. 65248 mit Hirse 4573 nach Budapest
8. 65165 mit Roggen 4152 nach "
9. 65132 " Hirse 3000 " "

Rumänische-Schiffahrt N.F.R.

November abgegangen:
Nr. Mztr.
4. 649 mit Weizen 4778 nach Deutschland

Advocatur-Kanzlei.

Ich beehre mich den P. P. Publikum zur gef. Kenntniss zu bringen, dass ich meine

Advocatur-Kanzlei im Hause der „Orsovaer Sparkasse“ eröffnete.

Achtungsvoll

Politzer,

Advocat.

Dankagung.

Für die mir anlässlich des plötzlichen Ablebens meiner innigstgeliebten Gattin

Anna Wittmann

so zahlreich zugekommenen Beweise von aufrichtiger Theilnahme und innigstem Beileid, sowie die überaus zahlreiche Theilnahme an dem Begräbnisse sage ich Allen, insbesondere aber der löbl. Gewerbevereinschaft, der löbl. Feuerwehr, dem löbl. Leichenbestattungsverein, sowie den geehrten Kranzspendern meinen tiefgefühltesten wärmsten Dank.

Orsova, 7. November 1900.

Johann Wittmann.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Unentbehrlich und unübertroffen, in der Wirkung unfehlbar.
Weltartikel, Export nach allen Ländern.
CHIEF-OFFICE 48, BRIXTON-ROAD, LONDON S.W.

Die verlässlichsten, besten und in der ganzen Welt gerühmten und gesuchtesten Hausmittel sind Apotheker

A. Thierry's Balsam.

Unübertroffen gegen alle Brust-, Lungen-, Leber-, Magen- und alle inneren Krankheiten. Außerordentlich das erfolgreichste

Wundheilmittel.

Echt nur mit der in allen Culturstaaten registrierten grünen Nommenschutzmarke und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: Allein echt. — Jahresproduction nachweisbar 6 Millionen Flacons. — Per 10st franco 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons 4 Kronen. — Ein Probe-Flacon nebst Prospect und Verzeichnis der Depots aller Länder der Erde 1 Krone 20 Heller. — Versendung nur gegen Voranweisung des Betrages.

A. Thierry's Centifolien-Salbe

(genannt Wundersalbe), von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres, krebstartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch Linderung und Kühlung und gänzliche Heilung bringend bei Entzündungen und Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und verheilend und befreit zuverlässig von noch so tief eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ein Tiegel franco für 1 Krone 80 Heller nur gegen Voranweisung des Betrages. Bei größeren Aufträgen billiger. — Nachweisbare Jahresproduction 100.000 Tiegel. Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Originale aus allen Ländern der Erde zur Einsicht auf. — Man meide Imitationen und achte auf die auf jeden Tiegel eingebrannte Firma: Apotheke zum Schutzengel des A. Thierry. Wo kein Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankauf von Fälschungen oder angeblich gleichwertigen Zubereitungen überreden, sondern bestelle direct und adressiere an:

Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

(Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.)
(Contractor of the War-Office and the Admiralty, London.)

Pariser Weltausstellung 1900: „Grand Prix“.

Höchste Auszeichnung!

Auf 7 früheren Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

Nur echt mit 1860 T.P.A.P.M. C.ПЕТЕРБУРГ auf der Sohle.

St. Petersburger
GALOSCHEN.
Schneeschuhe, Storm Slippers.

Tägliche Erzeugung
der Fabrik
40,000 Paar!

Alleinige Contrahenten: Messtorff, Behm & Co., Wien, I.
Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaren-Geschäften.

Wasserstand.

Vom 4. bis 10. November 1900.

In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m									
	4	5	6	7	8	9	10			
ORSOVA	148	143	152	138	148	202	234			
EISERN-THOR	74	71	76	69	74	101	117			

Árverési hirdetés!

Az orsovai m. kir. erdőhivatalhoz tartozó herkulesfürdői m. kir. erdőgondnokság C., üzemosztályát képező tópleczi erdőrészben 1901—1907. év végeig kihasználható 13542 k. hold területen található tölgy, bükk és esetleg másnemű fakészleteknek tővön, terület szerint való eladása iránt az orsovai m. kir. erdőhivatalnál 1900. évi december hó 17-ik napján délelőtt 10 órakor zárt, írásbeli ajánlatok útján árverés fog tartatni.

A kikiáltási ár holdanként 134 koronát tesz, bántpénz pedig 19000 korona.

Az írásbeli zárt ajánlatokban kitéendő, hogy ajánlattevő az árverési és szerződési feltételeket ismeri és magát azoknak feltétlenül aláveti.

Utó vagy oly ajánlatok melyekben a szerződési feltételektől eltérő kikötések foglaltatnak figyelembe nem vétetnek.

Az árverési és szerződési feltételek az orsovai m. kir. erdőhivatalnál a hivatalos órákban megtekinthetők.

Orsován, 1900. november 3-án

M. kir. erdőhivatal.

Doctor Josef Kriegl's
echt englische

Tannochininpomade

verhindert das vorzeitige Ausfallen und Ergrauen der Kopf- und Barthaare und befördert das Wachstum derselben. Ein

Before After.

Tiegel franco und spesenfrei gegen Voranweisung
von 3 Kronen

Chief-Office 48, Brixton-Road, London, SW.
Die Anweisung ist zu adressieren an:
Apotheker A. Thierry's Balsam-Fabrik
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
En Gros-Abnehmern namhafter Nachlass.

Musikalien-

Kataloge für
Klavier
Harmonium
Violine
Cello
Zither
Kammermusik
Orchester
Gitarre
Lieder
Humoristika
Chöre

Duette, Terzette
Studienwerke
etc. versende

gratis

und franco.

OTTO MAASS

Musikverlag u. Sortiment
WIEN, VI, 2, Mariahilferstrasse 91.

Uebersiedelung.

Anlässlich meiner Uebersiedelung nach Fehértemplom, sage ich allen meinen Gönnern und Kunden von Orsova und Umgebung meinen besten Dank.

Orsova, am 9. November 1900.

Franz Léderer,
Conditor.

CHOCOLAT SUCHARD

Weltausstellung Paris 1900

= GRAND PRIX =

Höchste Auszeichnung.

1.000.000
KRONEN
ALS GRÖSSTER GEWINN IM GLÜCKLICHSTEN FALLE.

VERZEICHNISS aller 50.000 Gewinne

Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle

1.000.000 Kronen.
Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

	Kronen
1 Prämie mit	600000
1 Gew. à	400000
1 "	200000
2 "	100000
1 "	90000
1 "	80000
1 "	70000
2 "	60000
1 "	40000
5 "	30000
1 "	25000
7 "	20000
3 "	15000
31 "	10000
67 "	5000
3 "	3000
432 "	2000
763 "	1000
1238 "	500
90 "	300
31700 "	200
3900 "	170
4900 "	130
50 "	100
3900 "	80
2900 "	40

50,000 Gew. u. Pr. **13.160,000** im Betrage

Man biete dem Glücke die Hand!

Schon Viele wurden durch den

Einkauf eines Looses
bei uns glücklich!

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist die königl. ung. priv. Klassenlotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt. Von **100,000 LOOSEN** werden **50,000 mit GELD-GEWINNEN** gezogen, also die Hälfte Gewinne der vorhandenen Loose laut nebenstehendem Gewinnverzeichnis und hat keine ausländische Lotterie verhältnissmässig solche grosse Gewinne zu verzeichnen, wie unsere ungarische Klassenlotterie.

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle
Eine Million Kronen.

Im Ganzen kommen Dreizehn Millionen 160,000 Kronen zur Verloosung. Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.

Die planmässige Einlage der Originallose I. Classe beträgt:

für ein achtel ($\frac{1}{8}$) fl.	—,75	oder Kronen	1,50
" " viertel ($\frac{1}{4}$) "	1,50	" "	3,—
" " halbes ($\frac{1}{2}$) "	3,—	" "	6,—
" " ganzes ($\frac{1}{1}$) "	6,—	" "	12,—

und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder vorherige **Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bis zum

15. November d. J.

an welchem Tage die Ziehung beginnt
direct an uns einzusenden.

A. Török & Co.

Bankhaus

BUDAPEST,

V., Waitznering 4/a.

Filiale: IV., Museumring Nr. 11.
VI., Elisabethring Nr. 54.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit circa Drei $\frac{1}{2}$ Million Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren **A. TÖRÖK & Co.,** Hauptcollekteure Budapest.

Ersuche um Zusendung von..... Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan

Bei Betrag von Kronen..... } ist per Nachnahme zu erheben } Was nicht gewünscht } folgt durch Postanweisung } bitten zu durchstreichen.

Genaue Adresse